

WAGT DAS NEUE!



Wer bin ich? Was prägt mich? Das sind zwei Fragen, die Bernhard Fischler seit einem halben Leben beschäftigen. Foto: Andreas Zurbruggen

Seit 35 Jahren gibt Bernhard Fischler seine Expertise in Kursen weiter, seit sechs Jahren auch in zwei Zirkeln des Vereins Forum 60+. Sein Anliegen: Die Oberwalliserinnen und Oberwalliser sollen Altes hinterfragen und ihre Komfortzone verlassen.

«FRAUEN SIND IN DER REGEL NEUGIERIGER ALS MÄNNER»

Bernhard Fischler, Coach

Bernhard Fischler, Sie leiten seit mehreren Jahren die beiden Zirkel «Spanisch Konversation» und «Umgang mit drei zentralen Lebensdimensionen». Wie erleben Sie die Generation 60+?
Die heutige Generation 60+ ist sehr wissbegierig. Frauen sind dabei in der

Regel neugieriger als die gleichaltrigen Männer. Frauen wollen auch in fortgeschrittenem Alter nochmals ihre Lebensgestaltung ändern und etwas Neues lernen.

Werden Ihre Kurse also in der Mehrheit von Frauen besucht?
Das ist so. Männer sind eher in Clubs, Vereinen und Mannschaften aktiv. Die Männer, die meine Zirkel besuchen, erlebe ich jedoch als sehr interessiert und aufgeschlossen. Es gibt hingegen auch Männer, die nur auf der Coach liegen und Fernsehen schauen. Die möchte ich animieren, ihre Komfortzone zu verlassen und etwas Neues zu erleben.

Gibt es nebst dem thematischen Inhalt noch andere Gründe, warum Menschen Ihre Zirkel besuchen?
Der gesellschaftliche Aspekt ist nicht minder wichtig als der inhaltliche. Beim Besuch eines Zirkels trifft man sich regelmässig mit Menschen, woraus Freundschaften entstehen können. Das Leben fühlt sich aktiver an.

Pensionierte haben nach Klischee-Vorstellungen doch gerade am allerwenigsten Zeit?
Es gibt viele sehr aktive Pensionierte im Oberwallis, das stimmt. Zur gleichen Zahl existieren aber auch viele Menschen, die sich sehr alleine fühlen. Einsamkeit ist ein riesiges Problem in unserer Gesellschaft. Auch hier gilt meine Devise, dass man aktiv eine Verbesserung der Situation anstreben und sich nicht als Opfer fühlen sollte.

Gegen die Einsamkeit können die Zirkel des Forum 60+ Abhilfe schaffen?
In gewissen Fällen kann das sicher helfen. Durch den Besuch eines Zirkels gestaltet man aktiv sein Leben und trifft womöglich eine Person, mit der man auch später nochmals ein Bier oder einen Tee trinken gehen kann.

Wie erleben Sie das Weiterbildungsangebot im Oberwallis?
Für eine solch kleine Region gibt es ein vielfältiges Angebot, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Wie kann ich mir den konkreten Ablauf Ihrer Zirkel vorstellen?
Bei einem Zirkel treffen wir uns sechs Mal zwischen November und März in der Mediathek in Brig – also einmal pro Monat für anderthalb Stunden. Die Gruppe besteht bei mir zumeist aus 10 Teilnehmenden. Die von mir angebotenen Zirkel sind stets interaktiv. Es wird gemeinsam etwas erarbeitet.

Wie gestalten Sie Ihren Zirkel «Spanisch Konversation»?
Zu Beginn des Zirkels frage ich die Teilnehmenden, was sie interessiert. Dann wechseln wir ab zwischen spanischen Filmen anschauen, Literatur lesen und Musik hören. Im laufenden Zirkel lesen wir etwa ein Buch von Jorge Bucay. Jeder Teilnehmer erarbeitet sich ein Kapitel aus dem Buch und erstellt dazu eine Zusammenfassung, über die wir dann diskutieren.

Der andere von Ihnen angebotene Zirkel heisst «Umgang mit drei zentralen Lebensdimensionen». Welche Lebensdimensionen sind damit gemeint?
In dem Zirkel geht es um den Umgang mit mir selbst, den Umgang mit anderen Personen und den Umgang mit Ressourcen. Dazu stellen wir uns drei wichtige Fragen: Wer bin ich? Was prägt mich? Wie erkenne ich die Urprägungen meines Umfelds, also beispielsweise der Kinder und der Kollegen? Das sind die Themen, die mich seit 35 Jahren beschäftigen.

Das klingt nach einem sehr philosophischen Zirkel.
In der Gruppe werden philosophische und psychologische Fragen diskutiert. Ich bin immer wieder erstaunt, wie sich die Teilnehmenden in den Gesprächen öffnen und sich dabei auch verletzlich machen. Und dies, obwohl sie die anderen Menschen kaum kennen.

Gibt es ein Erlebnis in einem Ihrer Kurse, das Ihnen besonders geblieben ist?
Einer Teilnehmerin gelang es einmal, das Verhältnis mit ihrer schwierigen Tochter mental aufzuräumen. Das hat mich sehr berührt.

Was motiviert Sie, Kurse anzubieten?
Die Idee hinter dem Verein Forum 60+ ist, dass die Dozierenden ihre im Lauf des Lebens erworbenen Stärken weitergeben können. Diese Idee gefällt mir. Ich bekomme aber auch enorm viel von meinen Teilnehmenden zurück.

Haben Sie auch schon einmal selbst einen Zirkel besucht?
Ja, ich habe bei Reinhard Eyer einen Kurs belegt, in dem wir in die chinesische Kampfkunst Bagua eingeführt wurden. Sehr gerne würde ich diesen Kurs noch immer besuchen, doch leider wird er nicht mehr angeboten.

Wird das Weiterbildungsangebot von der Generation 60+ genügend wertgeschätzt?
Die Anerkennung ist da. Dennoch möchte ich die Oberwalliser Bevölkerung dazu aufrufen, das Alte infrage zu stellen, das Neue zu wagen und selbst aktiv das Leben in die Hand zu nehmen.

Zur Person

Der gebürtige Limmattaler Bernhard Fischler gibt seit 35 Jahren Kurse in verschiedenen Ländern auf sämtlichen Kontinenten. Seine guten Spanischkenntnisse erwarb er sich im jungen Alter. Nach einem Englandaufenthalt entschloss er sich kurzerhand, mit seinem VW Käfer und seinem Ersparten nach Spanien zu fahren, um die dort gesprochene Sprache zu erlernen. Seit seiner Pensionierung lebt er mit seiner Frau Ursula Dellberg, einer gebürtigen Walliserin, in Siders. Durch eine Anzeige von «Innovage» kamen er und seine Frau auf die Idee, ihre Kenntnisse auch im Oberwallis weiterzugeben – Bernhard bei Forum 60+, Ursula wiederum gründete die «Nischa», die Nachbarschaftshilfe Oberwallis.

Anzeige



Der Weg zum Studium an einer Universität oder Eidgenössischen Technischen Hochschule

KOLLEGIUM SPIRITUS SANCTUS BRIG

über drei Ausbildungswege möglich:

**Gymnasium
Sportschule
Passerelle**

www.spiritus.ch

